

Gezeichnet täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Goldschmiedgasse 20.
Sprechstunden der Redaktion:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 5—6 Uhr.
Für die Röntgen-Abbildungskosten mußt du
die Rechnung selbst bezahlen.

Abnahme der für die nächstliegende
Sommer bestimmenen Reisekarte am
Wochentag bis 2 Uhr Nachmittags,
am Donn- und Sonntagnachmittag bis 4 Uhr.
In den Filialen für Int.-Anzeige:
Otto Stumm, Universitätsstraße 21.
Friedrich Wölke, Katherinenstraße 15, d.
nur bis 1,5 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N° 350.

Sonnabend den 16. December 1882.

Ausgabe 17,550.
Abonnementpreis viertelj. 4½ M.
Incl. Bezugsposten 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Diese einzige Nummer 25 M.
Beigepresse 10 M.
Geschenk für Zeitungsleser
ohne Bezahlung 30 M.
mit Sonderförderung 45 M.

Inserate freigewilligte Zeitzeile 20 M.
Gehörte Säulen laut anderem Preis
verglichen.
Tatbestecher 50 M.
Reklamen unter den Redaktionssäulen
die Säulen 20 M.
Reisekarte bis 6 Uhr an die Expedition zu
haben. — Rabat wird nicht gegeben.
Satzung präzisierungsweise durch Selbst-
auskunft.

Zur geselligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 17. December,
Vormittags nur bis 1,9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach §. 4 des nachstehenden abgedruckten Regulatius der
Freibefreiung sind die Unterstellungen aus dieser Sichtung
am Tage des Friedensschlusses, sonach am 2. März, zu ver-
stehen und fordern wir daher diejenigen, welche um solche
Unterstellungen nachdrücken wollen, hierdurch auf, ihre Reise
bis zum 31. Januar 1883 mit den nötigen Bescheinigungen
zu beenden.

Spätere Anmeldungen würden für diesmal unverhältnismäßig
Stellen müssen.

Um Übriegen verweisen wir auf unsere nachstehend wieder
abgedruckte Bekanntmachung vom 21. Juni 1875.

Leipzig, am 11. December 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Nachdem wir die Bestimmungen des Regulatius für die
Freibefreiung der Stadt Leipzig in einigen Punkten unter
Bestimmung der Stadtverordneten abgestimmt haben, bringen
wir das abgedruckte Regulatius nachstend zur allgemeinen
Kenntnis.

§. 1. Der Anteil des Stiftungscapitalen an 60,000 M.
muss auf 5 Prozent jährlich erhöht werden.

Die Zinsen laufen vom 1. Januar 1871 an.

§. 2. Die Zinsen werden vermehrt zur Unterstützung
solcher in Leipzig niedrigeren Schulden und Angehörigen von
Gefallenen oder verstorbenen Angehörigen aus dem Kriege
1870/71, bei einer Hälfte bringend betrieben.

§. 3. Über die Verdienste der Unterstützung beschließt
eine aus je 3 Mitgliedern des Rates und des Stadtkonsortiums
zusammen stehende Kommission.

§. 4. Die Verteilung der Unterstützungen findet regelmäßiger
jährlich am Tage des Friedensschlusses statt; ausnahmsweise können Unterstützungen auch außer dieser Zeit
nach Ermein der Deputation genehmigt werden.

§. 5. Über Eintritt und Ausgaben wird der Rath
jährlich Abrechnung ablegen.

§. 6. Änderungen dieses Regulatius bleiben dem über-
einconsentenden Beschlüsse des Rathes und der Stadtverordneten
vorbehalten.

Leipzig, am 21. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Ferdinand Goettsch die ihm ertheilte
Concession zur gewerbsmäßigen Verarbeitung von Maschinen-
teilen nach überzeugender Befähigung hierauf be-
gründeter Bertheil im Auftrage der Niederländisch-Amerika-
ische Expedienten A. Kortenberg in Rotterdam, des
General-Agenten des Palazzo-Departements der Königl.
Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Peins und
Braasenborg in Amsterdam und der Herren von der Heide
und Martini, Generale Post- und Telegraphen-Agenten
in Amsterden vertheilten hat, wird die Erteilung der
amtlichen Goettsch'schen Concession
durch den öffentlichen Dienst gebracht.

Leipzig, am 12. December 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Nach §. 6 der ortsstaatlichen Bestimmungen über den
Geldanhang der Stadt Leipzig haben in leichteren
einheitl. & häufigen Schulmatten, unter denen
mindestens 2 Directoren sein müssen, neu eingetretene
und es sind diese 4 Mitglieder von den Directoren und sämmt-
lichen Bürgern Leben und Schwertern der hiesigen städti-
chen Volksschule zu ermessen.

Iudem wie hiermit die Wahl für das Jahr 1883 auf
Sonnabend, den 16. dieses Monats,

Mittwochabend von 3 bis 6 Uhr,
abzuhalten, eruchen wir die Herren Directoren und sämmt-
lichen Bürgern Leben und Schwertern der hiesigen städti-
chen Volksschule persönlich abzugeben.

Leipzig, am 8. December 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Plenar-Sitzung der Handelskammer
Sonnabend, den 19. December 1882, Abends 6 Uhr,
in deren Sitzungssäale, Neumarkt 19, L.

Tagessitzung:

Freitag, über das XI. Brüder-Gesetzestag.
Dass über die Gewerbe-Kosten in Ostia, das Projekt einer
prozentualen Gewerbe-Kosten bestimmt.

Abstimmung der Gewerbe-Kosten.

Abstimmung des Gewerbe-Kostenes der Handelskammer und der
Höfe, sowie des Gewerbe-Kostenes der Gewerbe-Kosten und der
Gewerbe-Kostenes der Gewerbe-Kosten.

Gewerbe-Kosten nicht bestimmt;

Bestätigung des Gewerbe-Kostenes über Verhandlung der Gewerbe-

Bekanntmachung.

Montag, den 18. December 1882
8 Uhr Nachmittags

lassen im Gewerbe-Schultheiss-Palais Nr. 4 offiziell
1. Geschäftsräume, 1 Präsidenten-Palais, 1 Gewerbe-, 1 Gewerbe-
räume, 1 Gewerbe-Räume und 20 lithographische
Räume an den Gewerbeleuten gegen sofortige Bezahlung ver-
hüllt werden.

Leipzig, den 18. December 1882.

Thierbach, Gewerbe-Pächter.

Auction.

Montag, den 18. December 1882, 10 Uhr Vormittags,
selbst auf einem alten Altershaus an der Brücke gelegenes Neu-
bau-Rathaus, Karmeliter, St. Nikolai, Blumen, Schloss,
Kümmern, Salz, 1 Kaffee mit Seite, 1 kleine Bäuerin,
1 großer Tisch, 1 Käferkasten, 1 Steinholz u. ähnlich an den
Gewerbeleuten gegen sofortige Bezahlung ver-
hüllt werden.

Leipzig, den 14. December 1882.

Thierbach, Gewerbe-Pächter.

Bekanntmachung.

Ein Siegerlehrbuch.

ummittler wechselt an der Stadt Grimma neben dem Rathaus der
Gewerbe, mit einem Kreis von ungefähr 1 Hektar 68,2 Re-
chte 3 Hektar 12 Morgen, mit Wohnhaus, Gemüse- und Treidels-
häusern, mit bewohnten Gebäuden, bebautes wie ge-
wesenes. Das gesamte Grund und Boden ist 12,000 M. zu ver-
geben werden. Einzelne Gebäude stehen mir noch
bis zum 3. Januar 1883

an und sind direkt an unter Wohlgefallen Gewerbe-Pächter
Nr. 218 Gewerbe-Pächter, zu richten.

Grimma, den 13. December 1882.

Ter Gewerbe-Pächter.

Bekanntmachung.

Ein Siegerlehrbuch.

ummittler wechselt an der Stadt Grimma neben dem Rathaus der
Gewerbe, mit einem Kreis von ungefähr 1 Hektar 68,2 Re-
chte 3 Hektar 12 Morgen, mit Wohnhaus, Gemüse- und Treidels-
häusern, mit bewohnten Gebäuden, bebautes wie ge-
wesenes. Das gesamte Grund und Boden ist 12,000 M. zu ver-
geben werden. Einzelne Gebäude stehen mir noch
bis zum 3. Januar 1883

an und sind direkt an unter Wohlgefallen Gewerbe-Pächter
Nr. 218 Gewerbe-Pächter, zu richten.

Grimma, den 13. December 1882.

Ter Gewerbe-Pächter.

Holzverkäufe Obersöhlerei Tornau.

I. Schule, Bäuerleinstr., 11. December er., Morgen 10 Uhr, im
Sägerei-Jahr 1882 an Bäuerlein.

Angaben: Höhle 108 Gold mit 120 Holz. Bäuerlein
29 Gold. Höhle 27 Gold mit 70 Holz. Bäuerlein
28 Gold und Holz: Höhle 40 Bäuerlein. Bäuerlein 30 Bäuerlein.
II. Schule, Bäuerleinstr., 12. December er., Morgen 10 Uhr, im
Sägerei-Jahr 1882 an Bäuerlein.

Angaben: Höhle 47 Gold. Höhle 30 Gold. Bäuerlein
28 Gold und Holz: Höhle 48 Bäuerlein. Bäuerlein 29 Bäuerlein.
Bäuerlein 30 Bäuerlein.

Nichtamtlicher Theil.

Eine Frage des Strafvollzugs.

Wenn wir von einem Verbrecheren, der uns Interesse
einfügt, Radrecht erhalten, so ist uns diese Radrecht an sich
gleichwertig, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzugsgesetze durch die
Zeitung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Bestimmung
des vorbereitenden Strafvollzuges gefordert wurden, um
die Zeiten der Sichtung der Strafvollzegung zu verhindern. Wenige hatten sich noch zur Hoffnung
berufen, daß man in Regierungstreit an die notwendige
Gesetzgebung der deutlichen Strafvollzegung denkt, denn die
Radrecht, die die Vorarbeiten zu einem deutlichen Strafvoll-
zuges ihrer Bedeutung entzogen, war nach einer
einer jahrelangen Sichtung geworden. Es gab nicht
wenige, welche bei der jetzigen Sichtung der Strafvollzugs-
gesetze, gleichviel ob sie eine angenehme oder unangene-
heme ist, weil sie uns die Sicherheit gewährt, daß der Tode
gegenüber überwältigt wird und explizit. So erging es vielen von
uns, die in diesen Tagen die Radrecht über eine Best

Krystall-Palast-Theater.

Sonnabend, den 16. December 1882.
Großer Staatsstukkietheater wegen kein Theater.

Abschafft der Dampfwagen auf der Berlin-Schnellbahnen.

Bahn: A. Nach Berlin: * 4. 15 Kr. — 8 Kr. — 9. 10 Kr. — 2. R. — * 3. 22 Kr. — 6. 12 Kr. — * 9. 57 Kr. B. Nach Berlin und Umgebung: 4. 15 Kr. — 8 Kr. — * 9. 10 Kr. — 2. R. — 6. 12 Kr. — * 9. 57 Kr.

Magdeburg-Döbelner-Bahn: * 6. 45 Kr. — 7. 5. — 7. 90 Kr. (bis Halle). — * 11. 8. — 11. 10. 8. (bis Halle). — 12. 30 Kr. 2. R. — 3. 30 Kr. (bis Halle). — 4. 50 Kr. — 7. 20 Kr. (bis Halle). — * 8. 45 Kr. — 10. Kr.

Zäckische Staatssubbahnen: 1) **Wettiner Bahnhof:**

A. Einz. Eintrittskarte: * 12. 10. Kr. — 4. 45 Kr. — * 6. 25 Kr.

— 9. 10 Kr. — 12. 20 Kr. — 3. 20 Kr. — * 6. 20 Kr. — 6. 40 Kr.

— 10. 55 Kr. (nur bis Zwickau).

B. Einz. Leipzig-Görlitz-Gera: * 6. 35 Kr. — 9. 10 Kr. (bis

Görlitz). — 11. 20 Kr. — 3. 5 Kr. — 8. Kr.

C. Einz. Leipzig-Döbelner-Bahnhof: * 6. 10 Kr. — 12. 30 Kr. —

3. 5 Kr. — 6. 40 Kr.

D. Einz. Leipzig-Görlitz-Gera-Chemnitz: * 6. 45 Kr. —

* 20. 25 Kr. — 9. 10 Kr. — 12. 30 Kr. — 3. 25 Kr. — 6. 45 Kr. —

2) **Leipzig-Döbelner Bahnhof:** A. Einz. Leipzig-Nie-

derburg: * 6. 5 Kr. — 7. 50 Kr. — * 9. 10 Kr. — 11. 25 Kr. —

3. 5 Kr. — 6. 5 Kr. — 7. 5 Kr. — * 10 Kr.

B. Einz. Leipzig-Döbelner-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

C. Einz. Leipzig-Döbelner-Dresden: * 7. 30 Kr. — 8. 50 Kr. —

— 10. 55 Kr. — 11. 5 Kr. (bis Werdau).

D. Einz. Leipzig-Görlitz-Gera: * 6. 45 Kr. — 11. 55 Kr. —

— 4. 15 Kr. — 9. 25 Kr. (bis Zwickau).

E. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

F. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 30 Kr. — 8. 50 Kr. —

— 10. 55 Kr. — 11. 5 Kr. (bis Werdau).

G. Einz. Leipzig-Görlitz-Gera-Dresden: * 6. 45 Kr. — 11. 55 Kr. —

— 4. 15 Kr. — 9. 25 Kr. (bis Zwickau).

H. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

I. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

J. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

K. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

L. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

M. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

N. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

O. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

P. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

Q. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

R. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

S. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

T. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

U. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

V. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

W. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

X. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

Y. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

Z. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

A. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

B. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

C. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

D. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

E. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

F. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

G. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

H. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

I. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

J. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

K. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

L. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

M. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

N. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

O. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

P. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

Q. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

R. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

S. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

T. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

U. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

V. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

W. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11. 45 Kr. —

2. 10 Kr. — 4. 45 Kr. — 8. 15 Kr. (nur bis Riesa).

X. Einz. Görlitz-Dresden-Dresden: * 7. 20 Kr. — 11

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

J 350:

Sonnabend den 16. December 1882.

76. Jahrgang.

Carl B. Lorck,
Geschäft für Kunst und Kunstgewerbe

A. D. Credit-Anstalt, Goethestrasse No. 9.

Große Auswahl von Skulpturen in Bronze, Gips, Eisen, Holz, Blech, Carton pierre etc. Bildergeschenke in Majolika, Keramik, Porzellan, Terra-Cotta. Arbeiten im Cuivre-polli, Lederarbeiten, Vase, Schalen, Vasen- und Schreibgeräte etc. Foto-Holzarbeiten. Weihnachtsfiliale für Erzeugnisse der Graphischen Künste

A. D. Credit-Anstalt, Brühl 44/45.

Aquarelle, Chromolithographien, Kupferstiche, Photographien mit und ohne Rahmen, Emailphotographien, Prachtwerke etc.

Leipzig, den 17. December, geöffnet.

Collectiv-Ausstellung
Stuttgarter Verleger.

Prachtwerke, illustrierte Jugendschriften, Schöne Literatur, Verlag von A. Bonz & Co. - Cotta-Krömer - Deutsche Verlagsanstalt (Ed. Hollerberg) - J. Engelhorn - J. Hoffmann - Karl Krabbe - Gebr. Krüger - Levy & Müller - F. Loewe & Co. - J. B. Metzler - P. Neß - W. Spemann - Schmidt & Spring - W. Spemann.

In Carl B. Lorck's Weihnachts-Filiale

A. D. Credit-Anstalt - Brühl No. 44/45.

Samstag, den 17. December, geöffnet.

Zu Weihnachtsgeschenken passend

ausgezeichnet Bilderbücher mit und ohne Text, Bilderbücher, Modellkarten, Gesellschafts- und Aufsteller-Spiele, Volks- und Landwirtschaftliche Kalender, Zeitungsanzeigen von Kermes und Anderen, Geschichtsbücher, Kochbücher, Taschenbücher, Werke von Oscar Pletsch, Jagdbücher von Ridinger, sowie Weihnachtstransparente.

Leipzig, December 1882.

Louis Rocca, Grimm. Strasse 11.

Zu Weihnachtsgeschenken

ausgezeichnet aus großer Saat elegant eingerahmte Bilder, als: Landschaften, Genre-Bilder, Jagdtische u. s. w.

J. M. Grob, Kunsthändlung, Goethestraße Nr. 9.

Paul Leuner,

Reichstraße 11, empfiehlt sein reich allsortiges Lager von Zierleuchten, Tischlampen und Verkleidungen in den verschiedensten Stilen, als: Kornblumen Goldstück, Narzissen, Syringen, Heliotropen, Paradiesen, Magazinleuchten, Asias, Hyacinthe etc. etc.

Zur Bekleidung seiner Weihnachts-Ausstellung
siehe ergänzt dar.

Paul Leuner,

Reichstraße 11.

Christbaumkerzen,
wie alle anderen Gorla, auch für Weihnachtsdekor, empfohlen, zu billig.

Paul Leuner, Reichstraße 11.

Windmühlenstraße Nr. 8, 1. Etage.

Kerzen 1 Bib. Socht 10
1 Bib. Socht 20 4
4c. Dr. Dr. Dr. Socht 40 4.
Paraffin 1/4 Bib. Socht 10 4.
Stearin 1/4 Bib. Socht 10 4.

für Kinder eisendeckendes Leben, zweckmäßig.

M. Blesenthal, Windmühlenstraße 8, 1. Etage.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfiehlt die
Glas-, Porzellan- und Steinzeughandlung von

R. Weishahn,

Neumarkt No. 18, Bowles, Biersätze, Liquorservice von 4 100, sowie Stammservice von 4 2 an. Blumenvasen, Spiegel-, Wasch- und Kaffeeservice, Kuchensteller, Blumenstöpsel, Tassen, sowie Kinderservice von 4 5 an. Turner empfiehlt noch für Kinder die Figuren mit Musik, Stück 10 4.

Schlittschuhe, Werkzeugkästen, Laubäge-Artikel, Blauem. Kochgeschirr

Köhler & Kunad, Leipzig,
Gospitälchen Nr. 30, gegenüber der Johanniskirche.

Kronleuchter, Wandleuchter, Candelaber zu Kerzen, Gas, Petroleum.

Gospitälchen bei Carl H. Beyer, Leipzig, Petersstraße 48, 1. Etage.

Schach, Domino,

mit einer großen Weihnacht kostengünstige neue Unterhaltung. Schachbrett und Schachbrettschach für Kinder und Schachbrett und Schachbrettschach für Erwachsene. Schachbrett und Schachbrettschach für Kinder und Schachbrett und Schachbrettschach für Erwachsene.

Den Preis siehe unter **F. W. Klemm, Grimmaische Straße Nr. 30.**

Den Preis siehe unter **Gummipuppen**

J. Krobitzsch, Ritterstraße, Gord. 10. Gord.

und Obermarkt-Glockenspielen, Masken und Costumes aus Stoff, Orden, Tiere, Figuren etc. usw.

Die Preise von **Gebilde & Sonderheiten, Dresden.**

Thiere, kostbare u. frische Produkte große und kleine.

Cotillon

Iosse 1 Mark.	III. Serie der Nürnberger Ausstellungs-Lotterie. Hauptgewinn im Werthe von 5000 Mark, im Ganzen	Ziehung am 30. d. Mts.
	<small>1000 Gewinne im Werthe von 50,000 Mark.</small> <small>Loesse 1 Mark hab zu haben in Preis bis 2500 bei Otto Pfugbell, Buchhändler Steintor 70, Franz Ohme, Universitätskro. Ausz. Linke, Königskro., Oscar Simon, Leipzig 2. E. Waldstein, Buchdr.-Sello, Julius Bachmann, Universitätskro. Hof. Rich. Krüger, Grimmaische Straße, F. E. Doss, Thomaskro. Oscar Belakold, Universitätskro. Alz. Kraft, Bücherei Straße, F. O. Reichenb., Kramm, H. G. Höhl, Theater-Vollzug, und den übrigen durch diese bestellten Buchdruckereien.</small>	

	Weihnachts-Ausstellung kunstgewerblicher Artikel Grimmaische Str. 5, 1. Et., <small>F. A. Schulte's Haus.</small>	Weihnachts-Ausverkauf <small>haben wir viele Wäsche-Artikel, welche gegen das außergewöhnlich billigen Preise besonderen empfehlenswerten sind.</small>
		Herren-Oberhemden <small>aus außergewöhnlich gutem Stoff, mit leinenen, gestrichenen und farbenfleckigen, für 4 10 ab 4 20 4.</small>

Das Wäsche-Confections-Geschäft Gustav Köhler <small>(Inhaber Th. Huhn)</small>	Markt No. 11 LEIPZIG Aeckerlein's Haus <small>ausgezeichnet in billigen Preisen sein reichhaltigstes Lager in</small> <small>Wäsche mit diversen Preisen</small> <small>Taschenleicher in Leinen, Batist, Seide und Baumwolle, in weiß u. bun. 10 4 bis 18 4.</small> <small>Damenjackett u. Blusenkleider in Shirting, Panopoli, Barchet u. Pelzgewebe 2 4 bis 15 4.</small> <small>Frisiermittel 4 50 4 bis 30 4.</small> <small>Anzüge 1 25 4 bis 40 4.</small> <small>Nachthauben 30 4 bis 3 4.</small> <small>Damenkransen und Manschetten, glatt u. gestrickt 10 4 bis 7 4.</small> <small>Tragettchen, Wappendecke u. Kinder-Großes Lager aller Sorten Bluschen.</small>	Damen-Hemden <small>mit einer Seide, neue Schnitt, statt 4 00 jetzt für 3 10 4.</small> <small>bügellose mit Stoffen oben 1 4 20 4.</small> Damenhemden von fräsigem Stoff, <small>von 10 4 bis 2 20 4.</small> Kinderhemden und Kleinkleider, <small>sehr, sehr billig.</small>
		Ueberraschung <small>für den Weihnachtstisch</small> <small>haben wir originelle Rüschenkästen fertigen lassen und sind Ihnen für 1 4 Rollen mit ca. 3 Meter gute Jahre Rüschen verordnet.</small>

	Augustus Bauer <small>ausgezeichnet als feinste und praktische Weihnachtsgeschenke elegante portentöse Meisterwerke von Geschäftsfirmen. Schilder u. Gläser-Werkstätten in schöner Ausführung von 7 4 ab. Sonnenkränze und Ein-tout-ensemble verkaufen unter Fabrikat.</small>	Fabrik und Lager! <small>13b Universitätsstr., Ecke Magazingasse.</small>
--	--	---

	Gardinen-Fabrik Gustav Wieland, Leipzig, Obstmarkt 2 Leipzig, <small>und Goldstein 1/3.</small>	Detailverkauf zu Engrospreisen. <small>Stets das Neueste und Billigste in Handschuhen, Cravatten und Hosenträgern.</small>
		H. Tilebein, Katharinenstr. 3, <small>Gillare Heilige Straße 2.</small>

	Ausverkauf. <small>Ein großes Jubiläum macht ich hiermit auf meinen Kunden auf, dass ich auf keinen Kundenauftrag ergeben darf und empfehle ganz bestens, ob zu Weihnachtsgeschenken oder:</small> <small>Oberhemden, Krägen, Manschetten, Schläuche u. Trabatten, sowie alle Arten Cravatten und Garne.</small>	Schneider-Scheren <small>in allen Größen, die Größe mit und ohne Handgriffe.</small>
		C.W. Reinert, Gillare Straße 8.

	Für den Weihnachtstisch! Eduard Tovar, Petersstraße 19, Neue Passage.	
--	--	--

	Möbel-Magazin <small>von H. Erhardt, Petersstraße 30, Goldener Hirsch, empfiehlt reichhaltige Auswahl gut gearbeiteter Möbel zu Weihnachtsgeschenken passend. Billige Preise. Garantie.</small>	
--	---	--

Moritz Wünsche, Universitätstraße 5.

Tranchir- und franz. Küchenmesser,

Baumconfecte

von 80 A. per Pf. es bis zu den feinsten.
Tannenbaum-Biscuit, 1 Mark pr. Pfund,
feinste Dessert- u. Phantasie-Chocoladen,
Präsent-Chocoladen, alle Arten Bonbonwaren, Nürn-
berger Lebkuchen.

Fabrik-Lager von J. G. Hauswaldt,
Petersstraße Nr. 30.

Echt Nürnberger Lebkuchen
jeweils Tannenbaum-Biscuits empfiehlt
Paul Lenner, Reichsstraße 11.

J. Weissenborn,
Hainstr. 28, Durchgang nach
Gc. Rückseite 2. St. 30. A.
Dosen, geplast. 3-3.50 A.
Dosen, gefüllt 2-2.75 A.
Refrakt. 1.5-1.8 A.
Refrakt. 3.00-6 A.

Geschenkdeckel Rosette, Übern.,
100. u. aufwärts. Art. Hinterl. 26.

Vollkorn-Kekse.
Esset
Erbs-Wurst,
frische, Salz- und Butter-Wurst von
A. Schörke & Comp., Görlitz.
Schmauslich wie junges Gemüse und
ob die andere Zutat, als Wasser, in
10 Minuten sparsam zubereitet.
Verkauflich in jeder Material- u. De-
kostens-Handlung.
Empfohlen durch Autoritäten der
Weisheit und die Redaktion der
"Neuen Bahnen", Organ des Allg.
Deutschen Frauen-Vereins!

E. TEITGE.
große Tuckhalle.
Ausstellung
von
Conditoreiwaaren
Frische Confecte
zu allen Preisen von
70 A. an per Pf.

Stollen.
Für den Weihnachtsfest:
Reifes Obst mit Zucker
nach eigener
Confektion
Preise billig.
Große
Zucktelle.
Emil Teitge.

**Die Hallische
Honigkuchen-Fabrik**
von F. A. Kell
Süßerei-Ritter, Böttcherstraße Nr. 3,
zum Entz. von Honigkuchen bestens empfohlen.
Rabatt auf 3 A. 1 A. 50 A. u. 1. m.

**Braunschweiger
Honigküchen.**
Hainstr. - Oscar Sauer

Bruch-Abfall-Düten à 10 Pf.
Plauensche Str. 8, Gewölbe 11 (am Rittergäßchen).

Stollen-Mehl
zu Backzwecken, sowie Backzwecken auf Stollen
und Käsekuchen werden frisch und
gut genommen und prompt ausgeführt in
der Fabrik.

Zuckerstraße 14b, Ecke der
Langen Straße.
C. A. Puch.

Citronen
sehr sauer, großer Saft.
100 Stück 6 Mark.
Ernst Klessig, Hainstr. 3.

Rosinen,
jeden grec. hell und füll.
Preis 42 A.

Emil Peters,
52 Gerberstraße 52.

Landbrot
mit reinem Roggen, 1 Pf. 90 A. 4. 10 A. 10 Pf.
Hugo Reimann,
Wohlmeisterstraße 26b, Rückgrätzstr.

Große, lüne, weichende
Pflaumen à Pf. 40 Pf.,
lehr gut zumdeuden

Kaffee,
1 Pfund kostet 1 A.
Heringe, 2 Stück 11 u. 12 Pfsg.

ausgeführt
Johanna Kupsch,
Tzschirnerstraße 100, an der Gerberstraße.

Scheinische Kompostküche und
Käsekuchen aus der Holzkonfervenfabrik von
Will, Laatz, Witten, sowie diverse engl.
u. französl. Konferven, um damit zu
räumen zu Gutspreisen.

G. C. Wernstorff, Gaußstraße 32.

Frische Trüffeln
zur getrockneten Champignons, Böll. und
Eierküche sind direkt und ersten Qual. zu
kaufen von Ferd. Müller, Gerberstraße bei
Büder, Gaußstr.

**Astrachaner
Caviar,**
gute Secunde bis
feinste Prima
empfohlen billig

Klessig & Co.,
Antike Confit-Handlung
Rosenthaler 1, Alte Brühmeisterstraße.

Karpfen,
Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,
Lemser, Heymann & Co.

Ganz exquisites
Astrachaner Caviar
billig bei
Oscar Jessnitzer,
Grimmauer Steigung 61, der Vor gegenüber.

**Astrachaner
Caviar,**

100 g. grane Perlware,
4 Pf. 4 A. und 4.50 A.
in der Saison-Süde
in Auerbachs Hof.

Neunaugen (Brücken),

große offizielle Käfer in 1/2, u. 1/4 Schaf-
jäger (in dieser Saison sehr billig).

Feinste Kleiner Sprotten,

ausgew. 1 Pf. 4 A. in Küchen weit dilliger.
Ruf in Görl., Rosenthal, Schilden, Ober-
leutkirchberg, rath. Schilden, Anhalt.

Franz. Wallnüsse in Dosen
Sie. Haselnüsse und
Para-Nüsse ausgewogen.

f. saure Gurken in Ortskenn-
schaften.

Hochfeinste Pfefferkuchen,

1. Erdgurken, Berggurken,
Sardinen à l'huile, Quarkern,

Chenengen, Mixed pickles,

Braunschweiger-Gemüse Eger.

Hoch. Caviar Pf. v. 2-6 M.

auch in Süßigkeiten u. Wänden u. 10 Pf.

Wilhelm Voigt, Niederr. 18.

Eine direkte Begegnung ist wünsch-
würdig! Aal in Gelée, 10 Pfund-Jäger,
6 A.

1/4 Pf. 1 A. Delicatessen-Holm, 10

Pf. 12 gr. Rosen 3 A. See-Ursel

Perlschäfer, Pf. 3 A. ganz Nachtkern.

Johannes Jähnig, Ottensen in Holstein.

Grüne Heringe gr. Schollen, Karpfen
und Hecht, Trutzen, Capri, Quicke,
Roth. und Brathähnchen empfohlen.

Wilhelm Kockel, Altekr. 20.

Verkäufe.

Friedrichroda i. Thür.

Eine in nächster Nähe des Waldes
neu erbaute Villa mit 10 Zimmern u.
Garten ist für 15.000 A. sofort und
feier Hand zu verkaufen. Geld. Nach-
fragen sub A. 8. II 248 postlagernd
Friedrichroda i. Thür. erdeten.

Grundstück-Verkauf.

Ein schönes Grundstück mit Garten in
der inneren Vorstadt, nahe der Universität
gelegen, soll wegen Unterlassung eines
großen autarken Gebäudes so schnell als
möglich unter sehr günstigen Bedingungen
und billigen Preis verkauft werden.

Eine Anzahlung von 15.000 A. erfordert.
Über Nachfrage wird Herr J. P. Kohle,
Brühl 1 B., nähere Auskunft entnehmen.

Ernst Klessig,

Grimmauer Steigung 1.

Sauerkraut in Deckel und ausgen.,
in Blätter zu verkaufen
Niederr. 38, Grimmauer.

Stöttericher Kartoffeln

liefern ich frei Wohnung 1. Et. 1. Sorte
Kartoffeln von der R. Weißer 3 A.
II. Sorte Wohlmeister-Kartoffeln, großfrösche,
weichfrösche 1. A. 60 A. III. Sorte Zitter-
Kartoffeln 1. A. 60 A. IV. Sorte Zitter-Kartoffeln 1. A.

Sort. Zittern: Ernst Hauptmann, Markt

Nr. 10, Rosenthal, A. Haussman, Grimm,
Steinweg Nr. 6, oder Mothes, Rittergut

Zittert.

Bornischer Speisekartoffeln,

1 Et. 3 A. 5 Et. 2.75 A. 10 Et. 26 A.
Beliebungen nehmen an Herrn. Schlemmer,
Niederr. 5 Et. u. Platzmann, Bornien.

Kartoffel - Engros - Handlung

von Max F. Teicher,
Brühl 7.

Auerbach's Keller.

■ täglich frische ■

Whitstable Austern Ia.

Holländische Austern Ia.

Leb. Hummers,

Sander, Lachs,
Steinkrab., grüne Heringe,
Sch. 1.50 A. Dorf.

Gehardt & Schmidt,
Theaterplatz 1.

Astrachaner

Caviar,

gute Secunde bis

feinste Prima

empfohlen billig

Klessig & Co.,

Antike Confit-Handlung

Alte Brühmeisterstraße.

Karpfen,

Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,

Lemser, Heymann & Co.

Astrachaner

Caviar,

gute Secunde bis

feinste Prima

empfohlen billig

Karpfen,

Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,

Lemser, Heymann & Co.

Astrachaner

Caviar,

gute Secunde bis

feinste Prima

empfohlen billig

Karpfen,

Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,

Lemser, Heymann & Co.

Astrachaner

Caviar,

gute Secunde bis

feinste Prima

empfohlen billig

Karpfen,

Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,

Lemser, Heymann & Co.

Astrachaner

Caviar,

gute Secunde bis

feinste Prima

empfohlen billig

Karpfen,

Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,

Lemser, Heymann & Co.

Astrachaner

Caviar,

gute Secunde bis

feinste Prima

empfohlen billig

Karpfen,

Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,

Lemser, Heymann & Co.

Astrachaner

Caviar,

gute Secunde bis

feinste Prima

empfohlen billig

Karpfen,

Preis 60-70 A. empfohlen St. Rückertstraße 6,

Lemser, Heymann & Co.

Astrachaner

Caviar,

Besuch: Herr August Blüthner in Chemnitz.

Bernhardt: Herr Gottlieb Schwerdtfeger, Bernhardt in Elberfeld, mit Frau Clara Bernhardt selbst.

Geboren: Herr Max Teicher in Plauen ein Goldschmied. Herr Dr. Hugo in Berg ein Sohn. Herr L. Weißbach in Halle eine Tochter. Herr Eduard Düring in St. Peterburg eine Tochter.

Hochzeit: Herrn Edvard Kubitschek in Görlitz Tochter Anna, Herrn Hugo Wittenberg in Leobschütz Sohn Hans.

Herrn Antonius und Sophie in Dresden, aus dem Hause der Familie Scherzer, die Frau Sophie vom Weier, nochmals unterer Hochzeitstag.

Dan P.

Den Freunden und Bekannten, insbesondere auferen hochgeachten Prinzipal Herrn Eugen Feil und Frau, lagen wir für die gütige Unterhaltung, sowie für die zahlreichen und reizhaften Besuche der Freude und Freude, den dem Berufe unserer guten Mutter und Großmutter, der Frau Sophie vom Weier, nochmals unterer Hochzeitstag.

Hermann Meier,
im Namen der übrigen Unterlassenen.

Johanna-Bad, Blücherstraße 33.
Rau: Ritterhansel-Zoßdörfer gegen Abramus Kraus außerordentlich bestellt.

Bonen-Vader. Sauber und elegant. Rechtstüchtiges Wasser.

Sophiebad Temp. d. Schwimmhauß 200. Turen: Dienst., Sonntag, Sonntag, 1.-2.

Augustusbad. Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgen bis Abend. Dienstag, bis Mittag. Sonnabend abends nach äußerer Berechnung.

Bad Petersbrunn, Dorfstraße 11. Täglig von 7.-11. Montag, Mittwoch, Freitag 1.-2.-3.

Diana-Bad. Schwimmhauß 100. Dienst., Sonntag, Sonntag, 1.-2.-3. und Wellenbad 40. 1.-11. Montag, Mittwoch, Freitag 1.-2.-3.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Worauf auch Kunde der Presse wird geschicklich verzögert.)

Der Richtermeister Lipps, v. B. hatte an den Reichsgericht zwei Schweinhälften für 25 Pf. verkaufen und sie nach erfolgter Zahlung des Kaufpreises am 2. Dezember v. J. im Weingarten Laden abgeliefert. Wobei er die an das Jahr bestimmten Hälften geliefert wurden, wobei er Lipps mit Wiss. in einer Rechnung gegenstand war, das er durch seine beiden Söhne der Verwaltung des Weins eine Rechnung über bereits früher geleistete, trotz mehrfacher Mahnungen jedoch nicht bezahlte Fleisch in Höhe von 50 Pf. verlor und als die Rückzahlung vom Frau Wiss. nicht bewirkt werden, die eben abgelieferten und bezahlten zwei Schweinhälften wieder wegzunehmen. Lipps ist deshalb vom Landgericht wegen Diebstahl verurtheilt und führt in seiner Revision aus, die beiden Söhne seien für ihn nicht frende Söhne gewesen und dass ihm durch seine Söhne nicht einem Anderem weggenommen wurden, da die Söhne das Fleisch in den Weingartens Laden mit der Absicht abliefern hätten, es sofort, falls die Bezahlung der 50 Pf. nicht erfolgt, weiter von den Händlern ab- und auf den Wagen zurückzumachen, die beiden Söhne sich auch plötzlich noch in der Lage befanden, jeden Augenblick die Herrschaft über das Fleisch anzutreten und die Absicht, diese Herrschaft aufzuzeigen, nur für den Fall gehabt hätten, das die Bezahlung der 50 Pf. erfolgt, das müssen in dem Gedanken der beiden Schweinhälften an den Händlern das Eigentumserlangen an den Wiss. begründete Brüderübertragung, oder eine Erwerbung des Besitzes oder des Gewahrsams daraus resultiert, dass der Wiss. aber diesen Gedanken nicht gefunden werden kann.

Das R. G. II. Straf-Senat, hat am 26. September d. J. die Revision verworfen, da darin, das der Angeklagte durch seine Söhne das von ihm Wiss. verkaufte Fleisch in dem Laden des Käufers Wiss. aus seinem ersten erst später entdeckte, obwohl sie die Absicht in Erfüllung seiner Pflicht als Verkäufer durch jene Absichtung des Fleisches in dem Laden des Käufers des Gewahrsams und des Besitzes der Waare zum Vortheil des Käufers verschafft und dieser das so erzielte Gewahrsam und Besitz dadurch ergriff, das er durch Annahme und Aufzähnen der Waare in seinem Leben sich in den Stand setzte, darüber mit Ausdruck hinzutut, sie sich zu versetzen. Durch diese Übernahme der beiden halben Schweinhälften seitens des Angeklagten an den p. Wiss. sind die beiden Söhne der beiden halben Schweinhälften gingen die beiden halben Schweinhälften des Käufers Wiss. über, wurden also von den Angeklagten fremde bewegliche Gütern. Dieser vom Angeklagten ausgegebene und von dem Wiss. erlangte Gewahrsam und Besitz an der Waare ging dem Verkäufer durch seine demokratische Entfernung in eine nahe getragene Restaurierung nicht verlieren, wenn auch die Söhne des Angeklagten noch erzielte Übernahme in dem Laden zurückblieben; denn der p. Wiss. war jederzeit in der Lage, durch Rückkehr in seinen Laden über das Fleisch vorläufige Bestimmung zu treffen. Darin, das die Söhne des Angeklagten in deren Auftrag während der Abschaffung des p. Wiss. Fleisch aus dem Gewahrsam und dem Besitz des Käufers durch Abhängen von den Händlern entnahmen und in ihrem eigenen Gewahrsam verbliebenen, in ohne Rechtsvertrum eine Wegnahme im Sinne des §. 242 Str. G. B. zu erwidern. Da der gemeinschaftliche übernehmende Wille des Angeklagten und des Wiss. dabein stand, durch die Absicht des Fleisches den Eigentumsbesitz von dem Angeklagten auf den p. Wiss. zu übertragen und zu übernehmen, so war eine Absicht des Söhnen, den Gewahrsam und Besitz des p. Wiss. der Abschaffung der alten Schulden eigenständig wieder aufzubauen. Wenn Angeklagter erklärt, seine Handlung auf einen Act berechtigter Selbsthilfe angeleitet zu haben, so steht dies entgegen, das er nicht nötig gehabt hätte, hinter dem Rücken des p. Wiss. die ganze Schulden erledigte Manipulation vorzunehmen zu lassen, welche von ihm nur ins Werk gelegt war, um sich an diese Weise für die alte Schulden bezüglich zu machen. Nach Lage der Sache ist anzuhören, dass Angeklagter die beiden Schweinhälften als Pfand für die alte Schulden genommen, er hat dies mehr willkürlich den für das verkaufte Fleisch berechnete Kaufpreis auf die alte Schulden berechnet und nachmalige Abschaffung verlangt, das Fleisch aber zweitens in seinen Besitz gebracht.

Musik.

* * * Leipzig, 10. December. Das fröhliche Mittelalter unterm Himmel, das bei allen Feierlichen Theatervorführungen und in feierlichen Kirchenfeierlichkeiten, wie z. B. dem 1. Advent, dem 2. Advent, dem 3. Advent, dem 4. Advent, dem 5. Advent, dem 6. Advent, dem 7. Advent, dem 8. Advent, dem 9. Advent, dem 10. Advent, dem 11. Advent, dem 12. Advent, dem 13. Advent, dem 14. Advent, dem 15. Advent, dem 16. Advent, dem 17. Advent, dem 18. Advent, dem 19. Advent, dem 20. Advent, dem 21. Advent, dem 22. Advent, dem 23. Advent, dem 24. Advent, dem 25. Advent, dem 26. Advent, dem 27. Advent, dem 28. Advent, dem 29. Advent, dem 30. Advent, dem 31. Advent, dem 1. Januar, dem 2. Januar, dem 3. Januar, dem 4. Januar, dem 5. Januar, dem 6. Januar, dem 7. Januar, dem 8. Januar, dem 9. Januar, dem 10. Januar, dem 11. Januar, dem 12. Januar, dem 13. Januar, dem 14. Januar, dem 15. Januar, dem 16. Januar, dem 17. Januar, dem 18. Januar, dem 19. Januar, dem 20. Januar, dem 21. Januar, dem 22. Januar, dem 23. Januar, dem 24. Januar, dem 25. Januar, dem 26. Januar, dem 27. Januar, dem 28. Januar, dem 29. Januar, dem 30. Januar, dem 31. Januar, dem 1. Februar, dem 2. Februar, dem 3. Februar, dem 4. Februar, dem 5. Februar, dem 6. Februar, dem 7. Februar, dem 8. Februar, dem 9. Februar, dem 10. Februar, dem 11. Februar, dem 12. Februar, dem 13. Februar, dem 14. Februar, dem 15. Februar, dem 16. Februar, dem 17. Februar, dem 18. Februar, dem 19. Februar, dem 20. Februar, dem 21. Februar, dem 22. Februar, dem 23. Februar, dem 24. Februar, dem 25. Februar, dem 26. Februar, dem 27. Februar, dem 28. Februar, dem 29. Februar, dem 30. Februar, dem 31. Februar, dem 1. März, dem 2. März, dem 3. März, dem 4. März, dem 5. März, dem 6. März, dem 7. März, dem 8. März, dem 9. März, dem 10. März, dem 11. März, dem 12. März, dem 13. März, dem 14. März, dem 15. März, dem 16. März, dem 17. März, dem 18. März, dem 19. März, dem 20. März, dem 21. März, dem 22. März, dem 23. März, dem 24. März, dem 25. März, dem 26. März, dem 27. März, dem 28. März, dem 29. März, dem 30. März, dem 31. März, dem 1. April, dem 2. April, dem 3. April, dem 4. April, dem 5. April, dem 6. April, dem 7. April, dem 8. April, dem 9. April, dem 10. April, dem 11. April, dem 12. April, dem 13. April, dem 14. April, dem 15. April, dem 16. April, dem 17. April, dem 18. April, dem 19. April, dem 20. April, dem 21. April, dem 22. April, dem 23. April, dem 24. April, dem 25. April, dem 26. April, dem 27. April, dem 28. April, dem 29. April, dem 30. April, dem 31. April, dem 1. Mai, dem 2. Mai, dem 3. Mai, dem 4. Mai, dem 5. Mai, dem 6. Mai, dem 7. Mai, dem 8. Mai, dem 9. Mai, dem 10. Mai, dem 11. Mai, dem 12. Mai, dem 13. Mai, dem 14. Mai, dem 15. Mai, dem 16. Mai, dem 17. Mai, dem 18. Mai, dem 19. Mai, dem 20. Mai, dem 21. Mai, dem 22. Mai, dem 23. Mai, dem 24. Mai, dem 25. Mai, dem 26. Mai, dem 27. Mai, dem 28. Mai, dem 29. Mai, dem 30. Mai, dem 31. Mai, dem 1. Juni, dem 2. Juni, dem 3. Juni, dem 4. Juni, dem 5. Juni, dem 6. Juni, dem 7. Juni, dem 8. Juni, dem 9. Juni, dem 10. Juni, dem 11. Juni, dem 12. Juni, dem 13. Juni, dem 14. Juni, dem 15. Juni, dem 16. Juni, dem 17. Juni, dem 18. Juni, dem 19. Juni, dem 20. Juni, dem 21. Juni, dem 22. Juni, dem 23. Juni, dem 24. Juni, dem 25. Juni, dem 26. Juni, dem 27. Juni, dem 28. Juni, dem 29. Juni, dem 30. Juni, dem 31. Juni, dem 1. Juli, dem 2. Juli, dem 3. Juli, dem 4. Juli, dem 5. Juli, dem 6. Juli, dem 7. Juli, dem 8. Juli, dem 9. Juli, dem 10. Juli, dem 11. Juli, dem 12. Juli, dem 13. Juli, dem 14. Juli, dem 15. Juli, dem 16. Juli, dem 17. Juli, dem 18. Juli, dem 19. Juli, dem 20. Juli, dem 21. Juli, dem 22. Juli, dem 23. Juli, dem 24. Juli, dem 25. Juli, dem 26. Juli, dem 27. Juli, dem 28. Juli, dem 29. Juli, dem 30. Juli, dem 31. Juli, dem 1. August, dem 2. August, dem 3. August, dem 4. August, dem 5. August, dem 6. August, dem 7. August, dem 8. August, dem 9. August, dem 10. August, dem 11. August, dem 12. August, dem 13. August, dem 14. August, dem 15. August, dem 16. August, dem 17. August, dem 18. August, dem 19. August, dem 20. August, dem 21. August, dem 22. August, dem 23. August, dem 24. August, dem 25. August, dem 26. August, dem 27. August, dem 28. August, dem 29. August, dem 30. August, dem 31. August, dem 1. September, dem 2. September, dem 3. September, dem 4. September, dem 5. September, dem 6. September, dem 7. September, dem 8. September, dem 9. September, dem 10. September, dem 11. September, dem 12. September, dem 13. September, dem 14. September, dem 15. September, dem 16. September, dem 17. September, dem 18. September, dem 19. September, dem 20. September, dem 21. September, dem 22. September, dem 23. September, dem 24. September, dem 25. September, dem 26. September, dem 27. September, dem 28. September, dem 29. September, dem 30. September, dem 31. September, dem 1. Oktober, dem 2. Oktober, dem 3. Oktober, dem 4. Oktober, dem 5. Oktober, dem 6. Oktober, dem 7. Oktober, dem 8. Oktober, dem 9. Oktober, dem 10. Oktober, dem 11. Oktober, dem 12. Oktober, dem 13. Oktober, dem 14. Oktober, dem 15. Oktober, dem 16. Oktober, dem 17. Oktober, dem 18. Oktober, dem 19. Oktober, dem 20. Oktober, dem 21. Oktober, dem 22. Oktober, dem 23. Oktober, dem 24. Oktober, dem 25. Oktober, dem 26. Oktober, dem 27. Oktober, dem 28. Oktober, dem 29. Oktober, dem 30. Oktober, dem 31. Oktober, dem 1. November, dem 2. November, dem 3. November, dem 4. November, dem 5. November, dem 6. November, dem 7. November, dem 8. November, dem 9. November, dem 10. November, dem 11. November, dem 12. November, dem 13. November, dem 14. November, dem 15. November, dem 16. November, dem 17. November, dem 18. November, dem 19. November, dem 20. November, dem 21. November, dem 22. November, dem 23. November, dem 24. November, dem 25. November, dem 26. November, dem 27. November, dem 28. November, dem 29. November, dem 30. November, dem 31. November, dem 1. Dezember, dem 2. Dezember, dem 3. Dezember, dem 4. Dezember, dem 5. Dezember, dem 6. Dezember, dem 7. Dezember, dem 8. Dezember, dem 9. Dezember, dem 10. Dezember, dem 11. Dezember, dem 12. Dezember, dem 13. Dezember, dem 14. Dezember, dem 15. Dezember, dem 16. Dezember, dem 17. Dezember, dem 18. Dezember, dem 19. Dezember, dem 20. Dezember, dem 21. Dezember, dem 22. Dezember, dem 23. Dezember, dem 24. Dezember, dem 25. Dezember, dem 26. Dezember, dem 27. Dezember, dem 28. Dezember, dem 29. Dezember, dem 30. Dezember, dem 31. Dezember, dem 1. Januar, dem 2. Januar, dem 3. Januar, dem 4. Januar, dem 5. Januar, dem 6. Januar, dem 7. Januar, dem 8. Januar, dem 9. Januar, dem 10. Januar, dem 11. Januar, dem 12. Januar, dem 13. Januar, dem 14. Januar, dem 15. Januar, dem 16. Januar, dem 17. Januar, dem 18. Januar, dem 19. Januar, dem 20. Januar, dem 21. Januar, dem 22. Januar, dem 23. Januar, dem 24. Januar, dem 25. Januar, dem 26. Januar, dem 27. Januar, dem 28. Januar, dem 29. Januar, dem 30. Januar, dem 31. Januar, dem 1. Februar, dem 2. Februar, dem 3. Februar, dem 4. Februar, dem 5. Februar, dem 6. Februar, dem 7. Februar, dem 8. Februar, dem 9. Februar, dem 10. Februar, dem 11. Februar, dem 12. Februar, dem 13. Februar, dem 14. Februar, dem 15. Februar, dem 16. Februar, dem 17. Februar, dem 18. Februar, dem 19. Februar, dem 20. Februar, dem 21. Februar, dem 22. Februar, dem 23. Februar, dem 24. Februar, dem 25. Februar, dem 26. Februar, dem 27. Februar, dem 28. Februar, dem 29. Februar, dem 30. Februar, dem 31. Februar, dem 1. März, dem 2. März, dem 3. März, dem 4. März, dem 5. März, dem 6. März, dem 7. März, dem 8. März, dem 9. März, dem 10. März, dem 11. März, dem 12. März, dem 13. März, dem 14. März, dem 15. März, dem 16. März, dem 17. März, dem 18. März, dem 19. März, dem 20. März, dem 21. März, dem 22. März, dem 23. März, dem 24. März, dem 25. März, dem 26. März, dem 27. März, dem 28. März, dem 29. März, dem 30. März, dem 31. März, dem 1. April, dem 2. April, dem 3. April, dem 4. April, dem 5. April, dem 6. April, dem 7. April, dem 8. April, dem 9. April, dem 10. April, dem 11. April, dem 12. April, dem 13. April, dem 14. April, dem 15. April, dem 16. April, dem 17. April, dem 18. April, dem 19. April, dem 20. April, dem 21. April, dem 22. April, dem 23. April, dem 24. April, dem 25. April, dem 26. April, dem 27. April, dem 28. April, dem 29. April, dem 30. April, dem 31. April, dem 1. Mai, dem 2. Mai, dem 3. Mai, dem 4. Mai, dem 5. Mai, dem 6. Mai, dem 7. Mai, dem 8. Mai, dem 9. Mai, dem 10. Mai, dem 11. Mai, dem 12. Mai, dem 13. Mai, dem 14. Mai, dem 15. Mai, dem 16. Mai, dem 17. Mai, dem 18. Mai, dem 19. Mai, dem 20. Mai, dem 21. Mai, dem 22. Mai, dem 23. Mai, dem 24. Mai, dem 25. Mai, dem 26. Mai, dem 27. Mai, dem 28. Mai, dem 29. Mai, dem 30. Mai, dem 31. Mai, dem 1. Juni, dem 2. Juni, dem 3. Juni, dem 4. Juni, dem 5. Juni, dem 6. Juni, dem 7. Juni, dem 8. Juni, dem 9. Juni, dem 10. Juni, dem 11. Juni, dem 12. Juni, dem 13. Juni, dem 14. Juni, dem 15. Juni, dem 16. Juni, dem 17. Juni, dem 18. Juni, dem 19. Juni, dem 20. Juni, dem 21. Juni, dem 22. Juni, dem 23. Juni, dem 24. Juni, dem 25. Juni, dem 26. Juni, dem 27. Juni, dem 28. Juni, dem 29. Juni, dem 30. Juni, dem 31. Juni, dem 1. Juli, dem 2. Juli, dem 3. Juli, dem 4. Juli, dem 5. Juli, dem 6. Juli, dem 7. Juli, dem 8. Juli, dem 9. Juli, dem 10. Juli, dem 11. Juli, dem 12. Juli, dem 13. Juli, dem 14. Juli, dem 15. Juli, dem 16. Juli, dem 17. Juli, dem 18. Juli, dem 19. Juli, dem 20. Juli, dem 21. Juli, dem 22. Juli, dem 23. Juli, dem 24. Juli, dem 25. Juli, dem 26. Juli, dem 27. Juli, dem 28. Juli, dem 29. Juli, dem 30. Juli, dem 31. Juli, dem 1. August, dem 2. August, dem 3. August, dem 4. August, dem 5. August, dem 6. August, dem 7. August, dem 8. August, dem 9. August, dem 10. August, dem 11. August, dem 12. August, dem 13. August, dem 14. August, dem 15. August, dem 16. August, dem 17. August, dem 18. August, dem 19. August, dem 20. August, dem 21. August, dem 22. August, dem 23. August, dem 24. August, dem 25. August, dem 26. August, dem 27. August, dem 28. August, dem 29. August, dem 30. August, dem 31. August, dem 1. September, dem 2. September, dem 3. September, dem 4. September, dem 5. September, dem 6. September, dem 7. September, dem 8. September, dem 9. September, dem 10. September, dem 11. September, dem 12. September, dem 13. September, dem 14. September, dem 15. September, dem 16. September, dem 17. September, dem 18. September, dem 19. September, dem 20. September, dem 21. September, dem 22. September, dem 23. September, dem 24. September, dem 25. September, dem 26. September, dem 27. September, dem 28. September, dem 29. September, dem 30. September, dem 31. September, dem 1. Oktober, dem 2. Oktober, dem 3. Oktober, dem 4. Oktober, dem 5. Oktober, dem 6. Oktober, dem 7. Oktober, dem 8. Oktober, dem 9. Oktober, dem 10. Oktober, dem 11. Oktober, dem 12. Oktober, dem 13. Oktober, dem 14. Oktober, dem 15. Oktober, dem 16. Oktober, dem 17. Oktober, dem 18. Oktober, dem 19. Oktober, dem 20. Oktober, dem 21. Oktober, dem 22. Oktober, dem 23. Oktober, dem 24. Oktober, dem 25. Oktober, dem 26. Oktober, dem 27. Oktober, dem 28. Oktober, dem 29. Oktober, dem 30. Oktober, dem 31. Oktober, dem 1. November, dem 2. November, dem 3. November, dem 4. November, dem 5. November, dem 6. November, dem 7. November, dem 8. November, dem 9. November, dem 10. November, dem 11. November, dem 12. November, dem 13. November, dem 14. November, dem 15. November, dem 16. November, dem 17. November, dem 18. November, dem 19. November, dem 20. November, dem 21. November, dem 22. November, dem 23. November, dem 24. November, dem 25. November, dem 26. November, dem 27. November, dem 28. November, dem 29. November, dem 30. November, dem 31. November, dem 1. Dezember, dem 2. Dezember,

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 350.

Sonnabend den 16. December 1882.

76. Jahrgang.

Neues Theater.

Leipzig, 15. December. Wenn ein Autor, der längst nicht zum Mitglied der französischen Académie ernannt wurde, in die Reihen der „Unterländischen“ aufgenommen wurde, wenn der Schauspieler der Rerus des deux mondes oder vielmehr des Herausgebers derselben, Buzot, ein Vaudeville schreibt, so darf man von Haufe aus annehmen, daß sich dasselbe in einer vornehm grünen Spalte bewegen und sich in Ton und Haltung von den Lustspielwänden, beherrschend von den deutschen, wesentlich unterscheiden wird. Das ist auch bei dem neuen Stück des Edward Bailleron, „Die Welt, in der man sich langweilt“, der Fall, welches gestern Abend hier in Scène ging und eine behäbige Aufnahme fand. In der That, wenn der Werth eines Lustspiels ausschließlich von der feinen Geselligkeit des Dialogs und der Charakteristik abhängt, so wäre die comédie de Bailleron dem Ideal desselben wohl entsprech, doch ein Lustspiel besteht nicht bloß in dem Bereich der Bühne, es soll uns auch eine spannende Handlung vorführen mit tonischen Bewegungen, es soll eine Grundgedanken dramatisch illustrieren. Bei Bailleron bewegen wir uns aber in einem sehr verlärmten, artificiellen Aether, der uns doch bürgerlichen Abenteuerwerken verurtheilt, die an den Titel des Studes in möglichst Weise erinnern.

„Die Welt, in der man sich langweilt“, das ist die Welt des Streberthums, das sich hinter den gelehrten und leidenden Vertrieben im ersten Satze verbirgt; das ist die Welt der einflussreichen Damen, die eine sehr gelehrte Wiene anzunehmen und mit aufrührerischer Bewunderung des wirklichen und vermeintlichen Notabilitäten der Wissenschaft an den Hals werken. Offenbar hat den Dichter für seinen Bellar einen vorher Gelehrten Modell gesetzt; man spricht von Carr, dem Hauptautor der Revue des deux mondes; doch auch in Deutschland gibt es ein solches Damereservoir an wissenschaftlichem Streberthum, wenn auch die geheim-zeterunten Damen nicht so zählig sind wie in Paris. Die Damen, denen die Kandidaten sich bei dem Regierungsmann leicht ansprechen, oder durch ihre ladies protectress empfohlen lassen, und jehalb sehr ergreifend, nicht minder der Vortrag des tragischen Dödters im Salon, von dem man, so oft die Thür geschlossen wird, hin und wieder einige kraftvolle pathetische Szenen verantwohl.

Doch so umlaut die satirischen Arbeitsszenen sind, so schwach ist das eigentliche Auszugs des Studes. Die Tiefe eines muntern Witzwands, Suzanne des Villiers, zum jungen Grafen Roger, der von großen Reizen eben zurückkehrt, ihre Erfahrung, erzeugt durch ein Wissensverständnis, eine Erziehung zu einem rousé-vous, die sie läßlich auf ihn bespricht, ihr herausfordernd feindliches Benehmen gegen den Geliebten, bis sich am Salon das Wissensverständnis ausläßt; das ist die durch eine Reihe oft anmuthaften Szenen handföhrt Handlung des Studes, die aber mit den farbenreichen Partien desselben in ganz leichten Beziehung steht. Es fehlt jeder den Städte jede künstlerische Einheit; Mangel an Erfindung und die Unfähigkeit, einen Stoff energisch zusammen zu raffen, stellen den dramatischen Talent des Academikers kein gänzliches Zeugnis aus. Einen Theil

der Schule an der musikalischen Gestaltung des Stoffes mag man auch dem Schema des mehrjährigen comedie zwischen. Dies verlangt, neben der Genua-renaissance des Salons, in welchem die satirischen Räder hin und her spielen, ein paar große komische Szenen, ohne welche das Lustspiel nicht in den Bereich der Bühnen ersten Ranges gehört. So hat denn auch Bailleron im letzten Act die Auslöschungsscene zwischen den beiden Liebenden zu einer solchen Rückenstecke aufgebaut und mit einer erstaunlichen Länge ausgestattet. Die deutschen Schauspieler sind in solchen Szenen nicht so rafftig bei der Hand wie die französischen. Das machen unattraktive und alberne Eiteracht, dies stumpfes dramatisches Handlung, mit dem in dem ganzen Stück herumgeleitert wird, genugzt bei uns nicht zu Klatscheffekten.

So zeigt sich das Stück in Bezug auf die Composition als ein unorganisches Comedieconglomera; was dagegen die aufdringlichen Wider des Cérit, die keine Satire und Ironie betreift, mag es immerhin unerfreut in Bezug auf zeitige Poesie des Conservatoires noch mehr und mehr verschließen. Lustspielbildung als Vorblatt dieses. Auch sind einzelne physiologische Entwicklungen durchaus kein und interessante Szenen von kindlicher Wirkung. Die Aufführung verlangt ein großes Personal, das durchweg ein uniformes Teufel kommt und die Kunst gesellschaftlicher Gruppierung, die auf der Bühne ein lebendiges Bild gibt, das dabei immer in passender Bewegung erhalten wird und setzt in der richtigen Entwicklung um den Mittelpunkt der dramatischen Handlung reist. Herr Oberregisseur Göttsche hat diese Aufgabe mit einem Preis gleichzeitig gelöst.

Das Verbrecherthum der Handlung ist die Suzanne von Villiers und Graf Roger. Sie ist in der Rolle der Suzanne, eine vorher Gelehrte Modell gesetzt; man spricht von Carr, dem Hauptautor der Revue des deux mondes; doch auch in Deutschland gibt es ein solches Damereservoir an wissenschaftlichem Streberthum, wenn auch die geheim-zeterunten Damen nicht so zählig sind wie in Paris. Die Damen, denen die Kandidaten sich bei dem Regierungsmann leicht ansprechen, oder durch ihre ladies protectress empfohlen lassen, und jehalb sehr ergreifend, nicht minder der Vortrag des tragischen Dödters im Salon, von dem man, so oft die Thür geschlossen wird, hin und wieder einige kraftvolle pathetische Szenen verantwohl.

Doch so umlaut die satirischen Arbeitsszenen sind, so schwach ist das eigentliche Auszugs des Studes. Die Tiefe eines muntern Witzwands, Suzanne des Villiers, zum jungen Grafen Roger, der von großen Reisen eben zurückkehrt, ihre Erfahrung, erzeugt durch ein Wissensverständnis, eine Erziehung zu einem rousé-vous, die sie läßlich auf ihn bespricht, ihr herausfordernd feindliches Benehmen gegen den Geliebten, bis sich am Salon das Wissensverständnis ausläßt; das ist die durch eine Reihe oft anmuthaften Szenen handföhrt Handlung des Studes, die aber mit den farbenreichen Partien desselben in ganz leichten Beziehung steht. Es fehlt jeder den Städte jede künstlerische Einheit; Mangel an Erfindung und die Unfähigkeit, einen Stoff energisch zusammen zu raffen, stellen den dramatischen Talent des Academikers kein gänzliches Zeugnis aus. Einen Theil

der Schule an der musikalischen Gestaltung des Stoffes mag man auch dem Schema des mehrjährigen comedie zwischen.

Dies verlangt, neben der Genua-renaissance des Salons,

an welcher die satirischen Räder hin und her spielen, ein paar große komische Szenen, ohne welche das Lustspiel nicht in den Bereich der Bühnen ersten Ranges gehört. So hat denn auch Bailleron im letzten Act die Auslöschungsscene zwischen den beiden Liebenden zu einer solchen Rückenstecke aufgebaut und mit einer erstaunlichen Länge ausgestattet. Die deutschen Schauspieler sind in solchen Szenen nicht so rafftig bei der Hand wie die französischen. Das machen unattraktive und alberne Eiteracht, dies stumpfes dramatisches Handlung, mit dem in dem ganzen Stück herumgeleitert wird, genugzt bei uns nicht zu Klatscheffekten.

So zeigt sich das Stück in Bezug auf die Composition als ein unorganisches Comedieconglomera; was dagegen die aufdringlichen Wider des Cérit, die keine Satire und Ironie betreift, mag es immerhin unerfreut in Bezug auf zeitige Poesie des Conservatoires noch mehr und mehr verschließen. Lustspielbildung als Vorblatt dieses. Auch sind einzelne physiologische Entwicklungen durchaus kein und interessante Szenen von kindlicher Wirkung. Die Aufführung verlangt ein großes Personal, das durchweg ein uniformes Teufel kommt und die Kunst gesellschaftlicher Gruppierung, die auf der Bühne ein lebendiges Bild gibt, das dabei immer in passender Bewegung erhalten wird und setzt in der richtigen Entwicklung um den Mittelpunkt der dramatischen Handlung reist. Herr Oberregisseur Göttsche hat diese Aufgabe mit einem Preis gleichzeitig gelöst.

Das Verbrecherthum der Handlung ist die Suzanne von Villiers und Graf Roger. Sie ist in der Rolle der Suzanne, eine vorher Gelehrte Modell gesetzt; man spricht von Carr, dem Hauptautor der Revue des deux mondes; doch auch in Deutschland gibt es ein solches Damereservoir an wissenschaftlichem Streberthum, wenn auch die geheim-zeterunten Damen nicht so zählig sind wie in Paris. Die Damen, denen die Kandidaten sich bei dem Regierungsmann leicht ansprechen, oder durch ihre ladies protectress empfohlen lassen, und jehalb sehr ergreifend, nicht minder der Vortrag des tragischen Dödters im Salon, von dem man, so oft die Thür geschlossen wird, hin und wieder einige kraftvolle pathetische Szenen verantwohl.

Doch so umlaut die satirischen Arbeitsszenen sind, so schwach ist das eigentliche Auszugs des Studes. Die Tiefe eines muntern Witzwands, Suzanne des Villiers, zum jungen Grafen Roger, der von großen Reisen eben zurückkehrt, ihre Erfahrung, erzeugt durch ein Wissensverständnis, eine Erziehung zu einem rousé-vous, die sie läßlich auf ihn bespricht, ihr herausfordernd feindliches Benehmen gegen den Geliebten, bis sich am Salon das Wissensverständnis ausläßt; das ist die durch eine Reihe oft anmuthaften Szenen handföhrt Handlung des Studes, die aber mit den farbenreichen Partien desselben in ganz leichten Beziehung steht. Es fehlt jeder den Städte jede künstlerische Einheit; Mangel an Erfindung und die Unfähigkeit, einen Stoff energisch zusammen zu raffen, stellen den dramatischen Talent des Academikers kein gänzliches Zeugnis aus. Einen Theil

der Schule an der musikalischen Gestaltung des Stoffes mag man auch dem Schema des mehrjährigen comedie zwischen.

Dies verlangt, neben der Genua-renaissance des Salons,

an welcher die satirischen Räder hin und her spielen, ein paar große komische Szenen, ohne welche das Lustspiel nicht in den Bereich der Bühnen ersten Ranges gehört. So hat denn auch Bailleron im letzten Act die Auslöschungsscene zwischen den beiden Liebenden zu einer solchen Rückenstecke aufgebaut und mit einer erstaunlichen Länge ausgestattet. Die deutschen Schauspieler sind in solchen Szenen nicht so rafftig bei der Hand wie die französischen. Das machen unattraktive und alberne Eiteracht, dies stumpfes dramatisches Handlung, mit dem in dem ganzen Stück herumgeleitert wird, genugzt bei uns nicht zu Klatscheffekten.

So zeigt sich das Stück in Bezug auf die Composition als ein unorganisches Comedieconglomera; was dagegen die aufdringlichen Wider des Cérit, die keine Satire und Ironie betreift, mag es immerhin unerfreut in Bezug auf zeitige Poesie des Conservatoires noch mehr und mehr verschließen. Lustspielbildung als Vorblatt dieses. Auch sind einzelne physiologische Entwicklungen durchaus kein und interessante Szenen von kindlicher Wirkung. Die Aufführung verlangt ein großes Personal, das durchweg ein uniformes Teufel kommt und die Kunst gesellschaftlicher Gruppierung, die auf der Bühne ein lebendiges Bild gibt, das dabei immer in passender Bewegung erhalten wird und setzt in der richtigen Entwicklung um den Mittelpunkt der dramatischen Handlung reist. Herr Oberregisseur Göttsche hat diese Aufgabe mit einem Preis gleichzeitig gelöst.

Das Verbrecherthum der Handlung ist die Suzanne von Villiers und Graf Roger. Sie ist in der Rolle der Suzanne, eine vorher Gelehrte Modell gesetzt; man spricht von Carr, dem Hauptautor der Revue des deux mondes; doch auch in Deutschland gibt es ein solches Damereservoir an wissenschaftlichem Streberthum, wenn auch die geheim-zeterunten Damen nicht so zählig sind wie in Paris. Die Damen, denen die Kandidaten sich bei dem Regierungsmann leicht ansprechen, oder durch ihre ladies protectress empfohlen lassen, und jehalb sehr ergreifend, nicht minder der Vortrag des tragischen Dödters im Salon, von dem man, so oft die Thür geschlossen wird, hin und wieder einige kraftvolle pathetische Szenen verantwohl.

Doch so umlaut die satirischen Arbeitsszenen sind, so schwach ist das eigentliche Auszugs des Studes. Die Tiefe eines muntern Witzwands, Suzanne des Villiers, zum jungen Grafen Roger, der von großen Reisen eben zurückkehrt, ihre Erfahrung, erzeugt durch ein Wissensverständnis, eine Erziehung zu einem rousé-vous, die sie läßlich auf ihn bespricht, ihr herausfordernd feindliches Benehmen gegen den Geliebten, bis sich am Salon das Wissensverständnis ausläßt; das ist die durch eine Reihe oft anmuthaften Szenen handföhrt Handlung des Studes, die aber mit den farbenreichen Partien desselben in ganz leichten Beziehung steht. Es fehlt jeder den Städte jede künstlerische Einheit; Mangel an Erfindung und die Unfähigkeit, einen Stoff energisch zusammen zu raffen, stellen den dramatischen Talent des Academikers kein gänzliches Zeugnis aus. Einen Theil

der Schule an der musikalischen Gestaltung des Stoffes mag man auch dem Schema des mehrjährigen comedie zwischen.

Dies verlangt, neben der Genua-renaissance des Salons,

an welcher die satirischen Räder hin und her spielen, ein paar große komische Szenen, ohne welche das Lustspiel nicht in den Bereich der Bühnen ersten Ranges gehört. So hat denn auch Bailleron im letzten Act die Auslöschungsscene zwischen den beiden Liebenden zu einer solchen Rückenstecke aufgebaut und mit einer erstaunlichen Länge ausgestattet. Die deutschen Schauspieler sind in solchen Szenen nicht so rafftig bei der Hand wie die französischen. Das machen unattraktive und alberne Eiteracht, dies stumpfes dramatisches Handlung, mit dem in dem ganzen Stück herumgeleitert wird, genugzt bei uns nicht zu Klatscheffekten.

So zeigt sich das Stück in Bezug auf die Composition als ein unorganisches Comedieconglomera; was dagegen die aufdringlichen Wider des Cérit, die keine Satire und Ironie betreift, mag es immerhin unerfreut in Bezug auf zeitige Poesie des Conservatoires noch mehr und mehr verschließen. Lustspielbildung als Vorblatt dieses. Auch sind einzelne physiologische Entwicklungen durchaus kein und interessante Szenen von kindlicher Wirkung. Die Aufführung verlangt ein großes Personal, das durchweg ein uniformes Teufel kommt und die Kunst gesellschaftlicher Gruppierung, die auf der Bühne ein lebendiges Bild gibt, das dabei immer in passender Bewegung erhalten wird und setzt in der richtigen Entwicklung um den Mittelpunkt der dramatischen Handlung reist. Herr Oberregisseur Göttsche hat diese Aufgabe mit einem Preis gleichzeitig gelöst.

Das Verbrecherthum der Handlung ist die Suzanne von Villiers und Graf Roger. Sie ist in der Rolle der Suzanne, eine vorher Gelehrte Modell gesetzt; man spricht von Carr, dem Hauptautor der Revue des deux mondes; doch auch in Deutschland gibt es ein solches Damereservoir an wissenschaftlichem Streberthum, wenn auch die geheim-zeterunten Damen nicht so zählig sind wie in Paris. Die Damen, denen die Kandidaten sich bei dem Regierungsmann leicht ansprechen, oder durch ihre ladies protectress empfohlen lassen, und jehalb sehr ergreifend, nicht minder der Vortrag des tragischen Dödters im Salon, von dem man, so oft die Thür geschlossen wird, hin und wieder einige kraftvolle pathetische Szenen verantwohl.

Doch so umlaut die satirischen Arbeitsszenen sind, so schwach ist das eigentliche Auszugs des Studes. Die Tiefe eines muntern Witzwands, Suzanne des Villiers, zum jungen Grafen Roger, der von großen Reisen eben zurückkehrt, ihre Erfahrung, erzeugt durch ein Wissensverständnis, eine Erziehung zu einem rousé-vous, die sie läßlich auf ihn bespricht, ihr herausfordernd feindliches Benehmen gegen den Geliebten, bis sich am Salon das Wissensverständnis ausläßt; das ist die durch eine Reihe oft anmuthaften Szenen handföhrt Handlung des Studes, die aber mit den farbenreichen Partien desselben in ganz leichten Beziehung steht. Es fehlt jeder den Städte jede künstlerische Einheit; Mangel an Erfindung und die Unfähigkeit, einen Stoff energisch zusammen zu raffen, stellen den dramatischen Talent des Academikers kein gänzliches Zeugnis aus. Einen Theil

der Schule an der musikalischen Gestaltung des Stoffes mag man auch dem Schema des mehrjährigen comedie zwischen.

Dies verlangt, neben der Genua-renaissance des Salons,

an welcher die satirischen Räder hin und her spielen, ein paar große komische Szenen, ohne welche das Lustspiel nicht in den Bereich der Bühnen ersten Ranges gehört. So hat denn auch Bailleron im letzten Act die Auslöschungsscene zwischen den beiden Liebenden zu einer solchen Rückenstecke aufgebaut und mit einer erstaunlichen Länge ausgestattet. Die deutschen Schauspieler sind in solchen Szenen nicht so rafftig bei der Hand wie die französischen. Das machen unattraktive und alberne Eiteracht, dies stumpfes dramatisches Handlung, mit dem in dem ganzen Stück herumgeleitert wird, genugzt bei uns nicht zu Klatscheffekten.

So zeigt sich das Stück in Bezug auf die Composition als ein unorganisches Comedieconglomera; was dagegen die aufdringlichen Wider des Cérit, die keine Satire und Ironie betreift, mag es immerhin unerfreut in Bezug auf zeitige Poesie des Conservatoires noch mehr und mehr verschließen. Lustspielbildung als Vorblatt dieses. Auch sind einzelne physiologische Entwicklungen durchaus kein und interessante Szenen von kindlicher Wirkung. Die Aufführung verlangt ein großes Personal, das durchweg ein uniformes Teufel kommt und die Kunst gesellschaftlicher Gruppierung, die auf der Bühne ein lebendiges Bild gibt, das dabei immer in passender Bewegung erhalten wird und setzt in der richtigen Entwicklung um den Mittelpunkt der dramatischen Handlung reist. Herr Oberregisseur Göttsche hat diese Aufgabe mit einem Preis gleichzeitig gelöst.

Das Verbrecherthum der Handlung ist die Suzanne von Villiers und Graf Roger. Sie ist in der Rolle der Suzanne, eine vorher Gelehrte Modell gesetzt; man spricht von Carr, dem Hauptautor der Revue des deux mondes; doch auch in Deutschland gibt es ein solches Damereservoir an wissenschaftlichem Streberthum, wenn auch die geheim-zeterunten Damen nicht so zählig sind wie in Paris. Die Damen, denen die Kandidaten sich bei dem Regierungsmann leicht ansprechen, oder durch ihre ladies protectress empfohlen lassen, und jehalb sehr ergreifend, nicht minder der Vortrag des tragischen Dödters im Salon, von dem man, so oft die Thür geschlossen wird, hin und wieder einige kraftvolle pathetische Szenen verantwohl.

Doch so umlaut die satirischen Arbeitsszenen sind, so schwach ist das eigentliche Auszugs des Studes. Die Tiefe eines muntern Witzwands, Suzanne des Villiers, zum jungen Grafen Roger, der von großen Reisen eben zurückkehrt, ihre Erfahrung, erzeugt durch ein Wissensverständnis, eine Erziehung zu einem rousé-vous, die sie läßlich auf ihn bespricht, ihr herausfordernd feindliches Benehmen gegen den Geliebten, bis sich am Salon das Wissensverständnis ausläßt; das ist die durch eine Reihe oft anmuthaften Szenen handföhrt Handlung des Studes, die aber mit den farbenreichen Partien desselben in ganz leichten Beziehung steht. Es fehlt jeder den Städte jede künstlerische Einheit; Mangel an Erfindung und die Unfähigkeit, einen Stoff energisch zusammen zu raffen, stellen den dramatischen Talent des Academikers kein gänzliches Zeugnis aus. Einen Theil

der Schule an der musikalischen Gestaltung des Stoffes mag man auch dem Schema des mehrjährigen comedie zwischen.

Dies verlangt, neben der Genua-renaissance des Salons,

an welcher die satirischen Räder hin und her spielen, ein paar große komische Szenen, ohne welche das Lustspiel nicht in den Bereich der Bühnen ersten Ranges gehört. So hat denn auch Bailleron im letzten Act die Auslöschungsscene zwischen den beiden Liebenden zu einer solchen Rückenstecke aufgebaut und mit einer erstaunlichen Länge ausgestattet. Die deutschen Schauspieler sind in solchen Szenen nicht so rafftig bei der Hand wie die französischen. Das machen unattraktive und alberne Eiteracht, dies stumpfes dramatisches Handlung, mit dem in dem ganzen Stück herumgeleitert wird, genugzt bei uns nicht zu Klatscheffekten.

So zeigt sich das Stück in Bezug auf die Composition als ein unorganisches Comedieconglomera; was dagegen die aufdringlichen Wider des Cérit, die keine Satire und Ironie betreift, mag es immerhin unerfreut in Bezug auf zeitige Poesie des Conservatoires noch mehr und mehr verschließen. Lustspielbildung als Vorblatt dieses. Auch sind einzelne physiologische Entwicklungen durchaus kein und interessante Szenen von kindlicher Wirkung. Die Aufführung verlangt ein großes Personal, das durchweg ein uniformes Teufel kommt und die Kunst gesellschaftlicher Gruppierung, die auf der Bühne ein lebendiges Bild gibt, das dabei immer in passender Bewegung erhalten wird und setzt in der richtigen Entwicklung um den Mittelpunkt der dramatischen Handlung reist. Herr Oberregisseur Göttsche hat diese Aufgabe mit einem Preis gleichzeitig gelöst.

Das Verbrecherthum der Handlung ist die Suzanne von Villiers und Graf Roger. Sie ist in der Rolle der Suzanne, eine vorher Gelehrte Modell gesetzt; man spricht von Carr, dem Hauptautor der Revue des deux mondes; doch auch in Deutschland gibt es ein solches Damereservoir an wissenschaftlichem Streberthum, wenn auch die geheim-zeterunten Damen nicht so zählig sind wie in Paris. Die Damen, denen die Kandidaten sich bei dem Regierungsmann leicht ansprechen, oder durch ihre ladies protectress empfohlen lassen, und jehalb sehr ergreifend, nicht minder der Vortrag des tragischen Dödters im Salon, von dem man, so oft die Thür geschlossen wird, hin und wieder einige kraftvolle pathetische Szenen verantwohl.

Doch so umlaut die satirischen Arbeitsszenen sind, so schwach ist das eigentliche Auszugs des Studes. Die Tiefe eines muntern Witzwands, Suzanne des Villiers, zum jungen Grafen Roger, der von großen Reisen eben zurückkehrt, ihre Erfahrung, erzeugt durch ein Wissensverständnis, eine Erziehung zu einem rousé-vous, die sie läßlich auf ihn bespricht, ihr herausfordernd feindliches Benehmen gegen den Geliebten, bis sich am Salon das Wissensverständnis ausläßt; das ist die durch eine Reihe oft anmuthaften Szenen handföhrt Handlung des Studes, die aber mit den farbenreichen Partien desselben in ganz leichten Beziehung steht. Es fehlt jeder den Städte jede künstlerische Einheit; Mangel an Erfindung und die Unfähigkeit, einen Stoff energisch zusammen zu raffen, stellen den dramatischen Talent des Academikers kein gänzliches Zeugnis aus. Einen Theil

der Schule an der musikalischen Gestaltung des Stoffes mag man auch dem Schema des mehrjährigen comedie zwischen.

Dies verlangt, neben der Genua-renaissance des Salons,

an welcher die satirischen Räder hin und her spielen, ein paar große komische Szenen, ohne welche das Lustspiel nicht in den Bereich der Bühnen ersten Ranges gehört. So hat denn auch Bailleron im letzten Act die Auslöschungsscene zwischen den beiden Liebenden zu einer solchen Rückenstecke aufgebaut und mit einer

